

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. die Landesgerichtsräthe bei dem Landesgerichte in Graz Theodor Hoffmann Ritter von Ostenhof, Dr. Michael Bezel-Hirschmann, Max Morocutti, Gustav Gfirtner, Dr. Julius Schoberschner und August Fesse zu Oberlandesgerichtsräthen ad personam allergnädigst zu ernennen geruht. Spenz m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Staatsgymnasium in Spalato Anton Roje zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt und den Supplenten am Staats-Untergymnasium in Zara Peter Macanovic zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. Jänner 1900 (Nr. 18) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 2 „Česká demokracie“ vom 12. Jänner 1900.
- Nr. 3 „Vyšehrad“ vom 13. Jänner 1900.
- Nr. 2 „Nové Listy“ vom 13. Jänner 1900.
- Nr. 11 „Lidový List“ vom 11. Jänner 1900.
- Nr. 12 „Národní Listy“ vom 13. Jänner 1900 (Morgenausgabe).
- Nr. 8 der Zeitschrift: „Odborný list dělnictva malířského, lakýrnického a přibuzných odvětví“ vom 15. Jänner 1900.
- Nr. 3 „Der Vorwärts“ vom 21. Jänner 1900.
- Nr. 3 „Obnova“ vom 19. Jänner 1900.
- Nr. 5 „Auffig-Pardubitzer Volkszeitung“ vom 17. Jänner 1900.
- Nr. 3 „Blatenské Listy“ vom 12. Jänner 1900.
- Nr. 3 „Volksfreund“ vom 19. Jänner 1900.
- Nr. 14 „Deutsches Blatt“ vom 18. Jänner 1900.
- Nr. 6 „Rovnost“ vom 20. Jänner 1900.
- Nr. 1 „Naród“ vom 15. Jänner 1900.
- Nr. 1 „Szkolnictwo“ vom 5. Jänner 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Verständigungskonferenz.

Nebst der Programmklärung bildet der Beschluss der deutschen Volkspartei, betreffend die Beschickung der Verständigungskonferenz, den hauptsächlichsten Gegenstand der Erörterung in der Kronlandspresse.

Das „Prager Tagblatt“ meint, es könne nicht in den Intentionen der deutschen Clubobmänner liegen, die Situation so zugespitzt zu sehen, und erwartet deshalb eine Abänderung des Beschlusses der deutschen Volkspartei. Dagegen bezeichnet das Blatt die Kund-

gebung der Obmännerkonferenz der Linken als im Interesse der Verständigung gelegen. Die Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit dürfe nicht von dem Gelingen der Verständigungsaction abhängig gemacht werden, weil sonst denjenigen, welche etwa die Verständigung vereiteln möchten, weil sie das Parlament nicht wollen, eine Prämie gesichert würde.

Sehr entschieden wird der Beschluss der deutschen Volkspartei im Brünner „Tagesboten“ bekämpft. Derselbe sei unklug, taktisch verfehlt und stehe in offenem Widerspruch mit den ehrlichen Friedensabsichten des deutschen Volkes. Wenn die Radikalen die nationale Vormacht bilden wollen, dürfen sie sich nicht abseits stellen und nur darauf lauern, den übrigen Deutschen, wenn es schief geht, in den Rücken zu fallen. Die Deutschen müssten sich hüten, auf sich selbst die Hauptschuld zu laden, wenn die entschiedene Wendung, welche die Regierung in der inneren Politik herbeiführen werde, zu Ungunsten der Deutschen ausfallen würde.

Dagegen erklärt sich Abg. Fro in einem Aufsatze des „Gablunger Anzeigers“ gegen die Theilnahme der Deutschen an der Verständigungskonferenz, weil sich die Regierung bei der Ausarbeitung ihres Sprachengesetzes nicht an der Forderung des deutschen Volkes nach der deutschen Staatsprache gehalten, sondern nur das „sogenannte“ Pflingstprogramm in Betracht gezogen habe, welches die innere czechische Amtssprache zugestehet.

Auch das „Grazer Tagblatt“ bezeichnet die Kundgebung der deutschen Volkspartei als eine pflichtgemäße und im Hinblick auf das Mißtrauen, welches die deutsche Bevölkerung der neuen Regierung wegen ihrer Zusammensetzung entgegenbringe, als die allein folgerichtige.

In der czechischen Presse wird der Beschluss der deutschen Volkspartei als ein Riß in die deutsche Gemeinbürgerschaft gekennzeichnet, der auf den Einfluß der Schönerer-Fraction zurückzuführen sei.

„Narodni Listy“ bemerken, dass dieser Beschluss nicht ohne Einfluss auf die Entscheidung der czechischen Abgeordneten darüber bleiben werde, ob die Verständigungskonferenz zu beschicken sei oder nicht.

„Hlas Moravy“ folgert aus der Kundgebung der deutschen Volkspartei, dass für die Sache der Verständigung nicht viel zu hoffen sei, da diese Partei die stärkste Gruppe der Linken bilde und in ihr der Geist Schönerers dominiere.

In demselben Sinne äußern sich auch „Katolické Listy“ und „Moravská Orlice“, welche durch die

Haltung der Linken überhaupt die Verständigungsaction bedroht sehen.

Der Brünner „Hlas“ meint, die czechischen Abgeordneten könnten aus dem Vorgehen der deutschen Volkspartei die Lehre ziehen, dass alles vermieden werden müsse, was den Fortbestand der Rechten gefährden könnte.

„Plzeňské Listy“ veröffentlichen die Aufschrift eines „bekannten czechischen Abgeordneten“, in welcher betont wird, dass auch die Czechen eine Ausgleichung der nationalen Gegensätze wünschen, dass aber unter den jetzigen Verhältnissen von einem dauernden Frieden keine Rede sein, sondern höchstens ein Waffenstillstand erzielt werden könne.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Jänner.

Viel besprochen wird in der Wiener Presse der Ausstand der Kohlenarbeiter. Einzelne Blätter stellen sich ohneweiters auf die Seite der Interessen der Arbeiterschaft; andere beobachten eine mittlere Haltung, richten aber an die Werksbesitzer die Mahnung, soweit es mit ihren Interessen vereinbar ist, auch die Kohlenarbeiter an den Vortheilen der außerordentlich günstigen Conjunction participieren zu lassen. Uebereinstimmend wird anerkannt, dass die Regierung den größten Ernst und Eifer an den Tag legt, um, soweit es in ihren Kräften steht, eine rasche und friedliche Beilegung des Ausstandes herbeizuführen. Hierbei wird mehrfach die glückliche Wahl der mit außerordentlichen Vollmachten ins Streitegebiet entsendeten Functionäre betont, und die „Arbeiterzeitung“ erinnert namentlich auch an die großen Verdienste, die sich der gegenwärtige Justizminister und frühere Statthalter in Mähren um die Beilegung des großen Brünner Streites erworben habe. Die Blätter sprechen den dringenden Wunsch aus, dass dieses Eingreifen der Regierung von Erfolg begleitet sein möge, und weisen darauf hin, dass das Wirtschaftsleben Oesterreichs, das ohnehin so schwer unter den Folgen der politischen Wirren leide, nicht auch noch eine längere Dauer dieses Streites vertragen würde, der so ernste Wirkungen insbesondere auf die industrielle Production ausübe.

Die erste Lesung des deutschen Flottengesetzes dürfte, wie man in Berliner politischen Kreisen allgemein annimmt, bereits anfangs der nächsten Woche im deutschen Reichstage stattfinden können. Nach allem, was über die Stimmung in den verschiedenen Parteien verlautet, ist nicht anzunehmen, dass diese

sich hoch hinauf ein Thurm aus Backsteinen, ganz einem Kirchturme ähnlich. In der Nähe der Stadt bemerkt man zahlreiche Thürme, die zweifellos ehemals einer zusammenhängenden Befestigung angehörten.

Bei Trebisacce, das sich auf einem Hügel halbkreisförmig ausbreitet, beginnen die Berge zurückzutreten, und da bietet sich dem Auge ein herrliches Schauspiel dar. Die Bahn tritt ins Thal des Crati und entfernt sich etwas von der Küste. Das weite Thal umschließen im Norden die steil abfallenden Abhänge des wild zerklüfteten Monte Pollino (2248 m hoch), auf dem der Coscile entspringt. Im westlichen Hintergrunde sieht man die mit der Westküste von Calabrien parallel streichenden Bergzüge des Apennin, deren höchste Erhebungen der Monte Pellegrino (1986 m) und der Montea (1784 m) bilden. Eine Menge von Flüsschen entspringen auf diesem Berggründen, die sich alle im Thale in den Coscile ergießen, während sich dieser ostwärts mit dem Crati (Krathis) verbindet, der aus dem Süden nordwärts und später ostwärts fließt. Im Süden erheben sich die gewaltigen Rücken des Silagebirges, aus welchem hintereinander in südlicher Richtung die Spizen: Serra (Gebirgsmauer) Crista d'Aciri (1125 m), M. Paleparto (1481 m), M. Pettinascuro (1707 m), M. Donato (1930 m) u. a. hervorragen. Die Formationen der Berge sind bezaubernd; ganz besonders erfreut sich das Auge an dem sonst so seltenen dunklen Grün der Fichtenwälder, die dem Gebirge den Namen gegeben haben. (Sila = Wald.)

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton.

### Von Brindisi nach Messina.

Reise-Erinnerungen von R. Perutz.

(Fortsetzung.)

Die Gegend ist, wie erwähnt, ein Herd des Sumpffiebers. Zu dessen Ausbreitung trug folgender Umstand wesentlich bei: Im Mittelalter beunruhigten saracenische Corsaren fortwährend die Küsten von Italien, so dass sich die Bevölkerung gezwungen sah, die Küste zu verlassen und sich weiter von derselben auf Anhöhen niederzulassen. An den Küsten wurden Wachtthürme errichtet, wie sie noch heutigen Tages der Küste entlang sichtbar sind. Infolge dieser Auswanderung wurden die Wasserläufe vernachlässigt, und die Mündungen der Flüsse versandeten. Da das Wasser keinen regelmäßigen Abfluss fand, so wurden die ehemals fruchtbaren Gefilde versumpft, und da ferner alle sonstigen Bedingungen zur Entwicklung des Sumpffiebers vorhanden waren, trat alsbald an Stelle des früheren gesunden ein mörderisches Klima ein.

Die Bahn verläuft in der Ebene, ihre Stationen bilden nur die Ämtergebäude, während die dazu gehörigen menschlichen Niederlassungen viele Kilometer weit entfernt sind. Es ist nicht zu bezweifeln, dass sich die Bevölkerung in der Niederung ansiedeln wird, sobald die sanitären und wirtschaftlichen Verhältnisse einen Umschwung zum Besseren genommen haben werden.



erste Lesung einen sicheren Schluss auf das Schicksal des Gesetzes zulassen wird. Die Meinungen im Centrum sind noch nicht geklärt, und das wird noch geraume Zeit dauern. Es wäre aber falsch, die überwiegend ablehnende Haltung der Centrumspreffe als Maßstab für die schließliche Abstimmung der Centrumsfraction anzuwenden.

In Frankreich findet am kommenden Sonntag die Drittelerneuerung des Senates statt, und zwar kommen diesmal, da überdies mehrere durch den Tod ihrer Inhaber freigewordene Sitze zu vergeben sind, 101 Mandate zur Besetzung. Während bei den Senatswahlen der letzten zehn Jahre sich hauptsächlich der Gegensatz zwischen Republikanern und Radikalen geltend machte und es letzteren auch gelang, einige ihrer Anhänger ins Palais Luxembourg zu senden, dürfte sich diesmal ein heftiger Wahlkampf zwischen den Anhängern der bürgerlichen Republik und den Nationalisten entwickeln. Diese besitzen nicht bloß in den westlichen Departements großen Anhang, in denen bekanntlich die royalistische Partei ihren Sitz hat, sie gewinnen, wie der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ aus Paris berichtet wird, auch in den östlichen Gebieten sichtlich an Boden; so wird z. B. im Vogesen-Departement den ausscheidenden Senatoren die Wiederwahl von drei conservativ-nationalistischen Bewerbern streitig gemacht, einem General außer Dienst, einem ehemaligen Bataillonschef und einem Bruder des vom Staatsgerichtshofe kürzlich zu längerer Verbannung verurtheilten Royalisten André Buffet. Unter solchen Verhältnissen sieht man in den politischen Kreisen Frankreichs dem Ausgange dieser Wahlen natürlich mit lebhaftem Interesse entgegen.

Die Verhandlungen, welche die Vereinigten Staaten bekanntlich mit allen in Ostasien interessierten Mächten behufs Feststellung der „Politik der offenen Thür“ in China gepflogen hatten, sind zum Abschlusse gelangt. Alle Mächte, welche an den Verhandlungen theilnahmen, ließen dem Staatsdepartement in Washington ein Schreiben zugehen, in welchem sie dem amerikanischen Handel in China offene Thür zusichern. Nur Japan und Italien gaben noch keine förmlichen Zusicherungen; man glaubt in Washington jedoch, daß es sich nur um eine Verzögerung der postalischen Beförderung handle.

## Tagesneuigkeiten.

— (Der Mord in der Färberwanne.) In der unweit von Budapest gelegenen Gemeinde Paszto ist man einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen. Der Blaufärber Wohlmann, seine Frau, seine 18jährige Tochter und deren Bräutigam Gottlieb haben im Einverständnisse den in demselben Hause wohnhaften Johann Popes in bestialischer Weise ermordet, um sich seines Vermögens, das aus etwa 5000 fl. besteht, zu bemächtigen. Popes, ein einarmiger Krüppel, wurde von der toletten Anna zu der großen Färberwanne gelockt, wo ihm das Mädchen etwas am Boden des Gefäßes zeigte. Als sich Popes über dasselbe beugte, wurde er von Anna und ihrem Bräutigam in die Wanne geworfen, worauf Gottlieb und seine Braut die Pressvorrichtung herabließen, so daß Popes zermalmt wurde. Die Unmenschen ließen die Leiche mehrere Tage in der Wanne, worauf sie den Leichnam zerstückelten, theils in die Donau

warfen, theils verbrannten. Die ganze Familie wurde verhaftet.

— (Was wollen Sie — das ist der Krieg!) Die „Allg. Zeitung“ bringt nachstehendes anschauliche Stimmungsbild aus der Hauptstadt des britischen Weltreiches: „Es gibt keine Männer mehr!“ — das ist die Klage, die man von allen Seiten hört. Die vornehme Damenwelt Albions verspürt die Wirkung des Krieges in Südafrika — wenn nicht gar durch den dauernden Verlust eines Verwandten, der im Kampfe gefallen ist — schon angesichts des Mangels an jungen Leuten bei den gesellschaftlichen Vergnügungen. Nun, da auch die Yeomanry eingezogen wird, müssen die Londoner Schönen ihre besten Tänzer entbehren, und Fuchsjagden werden die Damen fast nur noch in ihren Kreisen abhalten können. Von Hofsällen ist in diesem Winter natürlicherweise gar nicht die Rede. So ist denn die Stimmung der englischen Schönheiten arg gedrückt. „Es gibt keine Männer mehr“, klagen auch die besseren Theater, denn die theueren Plätze, auf denen sonst in tadellosen Anzügen die reichen jungen Leute glänzten, bleiben leer, wofern sie nicht durch Inhaber von paper — Freikarten — besetzt werden. In den Clubs bemerkt man ebenfalls mehr und mehr das Fehlen der Jugend. Aus einem der vornehmsten Clubs sind nicht weniger als 200 Mitglieder nach Südafrika gereist. Die feinen Restaurants vermissen ihre besten Gäste; Carlton, Roberg, Claridge, Berkeley u. s. w. kündigen vergebens die ausgefeiltesten Dinge an. Auch die Cabtischer klagen, denn die jungen Leute, die sich für „Eins und sechs“ (1 M. 60 Pf.) von einer Seite der Straße zur anderen fahren ließen, sind sehr selten geworden. Mehrere hervorragende Größen des Turfs verkaufen ihren Rennstall, so Lord Chesham, Sir Filmer, Cavendish, Campbell u. a. Die Herren gehen ebenfalls nach Südafrika, Lord Chesham als Yeomanry-Führer. Was diese Turfleute dort ausrichten werden, muß man abwarten; vielleicht kommen sie unter den „grünen Rasen“, wie schon so gar viele aus ihren Kreisen, deren Namen die Extraausgaben der Blätter — „Exter Spätschall“, wie die Zeitungsjungen rufen — täglich veröffentlichen.

— (Geförte Minne.) Kürzlich führte die Niederländische Oper in Utrecht „Lohengrin“ auf. Im letzten Augenblick erst bemerkte der Requisiteur, daß er die Ruhebank fürs Brautgemach vergessen hatte; kurz entschlossen bedeckte er eine große Kiste mit Teppichen und Kissen. Darauf nahmen denn auch Lohengrin und Elsa Platz und überließen sich der Seligkeit der süßen Minne. Plötzlich erhob sich im Saale ein homerisches Gelächter. Lohengrin und Elsa lassen verstohlen ihre Blicke umherschweifen und siehe da, sie entdecken die Ursache der außerordentlichen Fröhlichkeit: der Teppich über der Kiste hatte sich verschoben und mit Fußgroßen Buchstaben leuchtete die Warnung in den Saal: „Vor-sicht! Nicht stürzen!“

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

VII. RR. Franz Dmersa berichtet über die Wahl zweier Vertreter der Kammer in die Schulausschüsse der k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach. Da die Funktionsdauer des Schulausschusses der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung sowie jene des

starzte, und unter dem eintönigen Rasseln und Schnaufen des Zuges wurden die Erlebnisse der letzten vierundzwanzig Stunden und noch manches andere lebendig.

Vielleicht zogen an beiden Schwestern momentan die gleichen Bilder vorüber, das Panorama der Vergangenheit, in dem Schatten und Licht so ungleich verteilt waren, wie nur denkbar. So viel Schatten und so wenig Licht!

Schon in ihrer frühesten Kindheit hatten unglückliche, zerfahrene häusliche Verhältnisse nicht viel Sonne und Freudigkeit durchdringen lassen. Die Eltern ungleich und — was noch schlimmer war — uneins — zwei Extreme, die sich nie berührten. Der Vater ein verschlossener, strenger, enthaltamer Mann, pedantisch im Dienste, fanatisch in religiöser Bigotterie, nachsichtslos gegen sich selbst und andere und unzugänglich für jede Liebeswerbung seiner Kinder. Die Mutter ein schönes, leichtlebigen, genussüchtiges Weib, das sich gern puzte, gern lachte, jubelte, tanzte, kokettierte und das in keiner Weise mit den kargen Mitteln der Hauptmanns-gage und der spärlichen Rente hauszuhalten wußte.

Und doch gieng allein von der schönen, lebensfrohen Mutter alles aus, was der Kindheit der beiden Schwestern Licht und Farbe auftrug, und die Kinder hingen deshalb mit schier vergötternder Zärtlichkeit an ihr. Frau von Scheitele liebte auch ihre kleinen Mädchen, aber die Mutterliebe hielt ihrer beinahe kranken Puz- und Vergnügungssucht nicht die Zügel; hinter dem Rücken ihres Mannes borgte sie bei allen möglichen Lieferanten und Gewerbetreibenden; die einlaufenden Rechnungen wußte sie aufzufangen und zu

Schulausschusses der k. k. Fachschule für Kunstschneiderei und Spizenarbeiten abgelassen ist, hat die Kammer gemäß § 4 des Statutes der erstgenannten, beziehungsweise § 3 der letztgenannten Fachschule je einen Vertreter in die Schulausschüsse zu wählen.

Die Section beantragt: Die Kammer wolle ihren Vertreter in den Schulausschuss der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung Herrn Victor Nagel, Möbelfabrikanten und Hausbesitzer in Laibach, und ihren Vertreter in den Schulausschuss der k. k. Fachschule für Kunstschneiderei und Spizenarbeiten Herrn Felix Urban, Kammermitglied und Handelsmann in Laibach, wählen.

Die Anträge werden angenommen.

IX. Der provisorische Vorsitzende Johann Baumgartner begründet im Namen der Section den Antrag: Bei der Handels- und Gewerbekammer stelle eines Concipisten mit dem Jahresgehälter von 1000 fl. und der Activitätszulage von 200 fl. neu creieren und provisorisch zu besetzen. Die Kammer habe den Nachweis zu liefern, daß sie die k. k. und staatswissenschaftlichen Studien absolviert habe. Nachdem RR. Josef Kusar den Antrag gestützt hatte, wird derselbe angenommen.

X. Den Vorsitz übernimmt der provisorische Vorsitzende Johann Baumgartner. Der Vicepräsident Anton Klein trägt den Bericht über den Voranschlag für das Jahr 1900 vor. Nach demselben betragen die Ausgaben 16.580 fl. 55 kr. Sie haben sich insbesonderer deshalb vermehrt, weil für den neucreierten Concipisten 1000 fl., für den Pensionsfond 2000 fl. und für die Kaiser Franz Josef-Stiftungen für erwerbsunfähige Gewerbetreibende 2300 fl., für die Kaiserin Elisabeth-Stiftungen für arme Witwen von Gewerbetreibenden 100 fl., für gewerblichen Unterricht 250 fl. und für den Kanzlisten 250 fl. mehr als im vorigen Jahre präliminirt wurden.

Im Jahre 1901 werden sich jedoch die Ausgaben insoweit verringern, weil die Beiträge für den Pensionsfond und die Kaiser Franz Josef-Stiftungen den Gesamtbetrage von 4300 fl. einfallen werden. Man von den Ausgaben die einprocentige Umlage zu präliminirten Beträge von 4091 fl. 21 kr. abgezogen ergibt sich ein Abgang von 12.489 fl. 34 kr., nebst dem 25procentigen Cassenvorrathe von 4100 fl. 12 kr. durch den mit Ende des Jahres 1899 vorhandenen Casserest gedeckt werden wird. Der erstatter stellt nach eingehender Begründung folgende Anträge:

1.) Die Kammer genehmigt den Voranschlag.  
2.) Zur theilweisen Deckung des Erfordernisses wird im Jahre 1900 eine einprocentige Umlage auf die neue allgemeine Erwerbssteuer und auf die Erwerbssteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen eingehoben.

RR. Josef Lenarčič unterstützt die Anträge und fragt, ob in dem Präliminare die Druckkosten des Rechenschaftsberichtes veranschlagt sei. Nachdem der Kammersecretär bemerkt, daß hiefür sowohl in der Post „Druckkosten“ als auch in der „Unvorhergesehene Ausgaben“ gefunden werden kann, werden die Sectionen einstimmig angenommen.

Den Vorsitz übernimmt Vicepräsident R. Lenarčič, der die Anträge vorlegt, und Jahre vergangen, bevor dem Bevollmächtigten über das unsinnige Wirtschaften seiner die Augen aufgingen.

Eines Tages brach aber doch die unheimliche Katastrophe herein, und die Sturmflut von Schicksal die plötzlich auf den ahnungslosen Mann einwirkte, drohte ihm Existenz und Ehre zu entreißen. Thatsache, daß er schleunigst seinen Abschied nahm, ihm schlichtweg mit einfacher Pension ohne Erhöhung und Auszeichnung gewährt wurde, ihn vor dem Allersten, Schlimmsten.

Das Maß des Unglücks war aber noch nicht Mitten in jenen schweren Tagen, in denen der dauernswerte Mann sich mit dem Rathe der zweiflung bemühte, allen auf ihn eindringenden Anforderungen gerecht zu werden, um wenigstens Ehre zu retten, verschwand seine Frau auf immer wiederkehr.

Man sagte, sie wäre mit einem Liebhaber verbrannt; etwas Bestimmtes erfuhr niemand von dem Schicksal. Sie war und blieb verschollen.

Der Hauptmann wurde seit jenem finsternen und erbitterten. Seine Frömmigkeit auf religiösen Bahn aus; er faßte die fixe Idee, beiden Töchtern müßten die Schuld der ehelichen Mutter büßen und sühnen in einem gottseligen Kloster mauern.

Während er selber nach Norddeutschland ging, niemand ihn und seine Familienverhältnisse. Die kleinen Mädchen zur Erziehung in ein Kloster. Vorbereitung für ihren künftigen heiligen Beruf.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Neue Töckel der Frau Joseföldt.

Roman von Drmanos Sandor.

(19. Fortsetzung.)

Von frühester Kindheit an war Henriette daran gewöhnt, in allem und jedem der Directive ihrer älteren Schwester zu folgen. Höchst selten emancipierte sie sich zu einem eigenen Urtheile; sie hatte sich in die kluge und energische Schwester förmlich hineingelebt. Elmas Wünsche waren ihre Wünsche, ihre Meinungen waren stets das Echo von Elmas Ansichten.

Sie war bildhübsch. Jeder Zug ihres blütenweißen Gesichtes war von wunderbarer Zartheit und Reinheit, und dennoch befriedigte ihre Schönheit den aufmerksamen Beschauer nicht. Man vermisse etwas. Erst nach längerem Nachdenken fand man heraus, was eigentlich fehlte: irgendein charakteristisches Gepräge. Die Züge waren trotz ihrer Schönheit nichts-jugend; auch die glänzenden blauen Augen spiegelten weder Geist noch ein tiefes Gemüthsleben wieder.

Deshalb galt Elma für so viel bedeutender und schöner als Henriette; sie hatte alles, was dieser fehlte, in fast überreichem Maße.

Die beiden Mädchen waren allein im Coupé geblieben. Jede machte es sich in ihrer Ecke für die bevorstehende Nacht so bequem wie möglich.

Sie suchten zu schlafen, aber es gelang nicht so bald. In dem trüben Dämmerlichte, das die verschleierte Lampe im Coupé verbreitete, während zu den Fenstern herein die undurchdringliche Larve der Nacht



XI. Der provisorische Vorsitzende Joh. Baumgartner berichtet, daß laut Zusage der k. k. Landesregierung das Handelsministerium den Entwurf eines neuen Gesetzes, betreffend die Regelung der Maß- und Gewichtsordnung, vorbereitet.

In demselben soll ausgesprochen werden, daß am Messen und Wägen im öffentlichen Verkehre nur gehörig geeichte und gestempelte Maße, Gewichte, Wagen und überhaupt Messapparate verwendet werden dürfen. Nach diesem Entwurf ist als im öffentlichen Verkehre stattfindend jede Verwendung von Maßen, Gewichten, Wagen und sonstigen Messapparaten anzusehen, bei welchen die richtige und genaue Ermittlung des Maßes und Gewichtes durch ein rechtlich geschütztes Interesse gefordert wird.

Eine solche Verwendung findet insbesondere statt: bei Abschluß oder Vollzug aller mit der Ausübung eines Gewerbes oder Unternehmens zusammenhängenden der sonstigen Rechtsgeschäfte, bei welchen die Größe der Leistung mittelst Maßes oder Gewichtes bestimmt werden soll; b) in jenen Fällen, wo die Sicherstellung des Maßes und Gewichtes entweder unter öffentlicher Autorität oder von Privaten gegen Entgelt vorgenommen wird.

Als nicht im öffentlichen Verkehre stattfindend ist die Verwendung von Maßen und Gewichten, Wagen und sonstigen Messapparaten für die Zwecke des Familienhaushaltes, ferner in Laboratorien, Fabriken, Werkstätten u. dgl. anzusehen, außer wenn rücksichtlich derselben die Voraussetzungen des Punktes a) zutreffen.

Um alle Vorbereitungen zu treffen, damit in Hinsicht auf die ausschließliche Verwendung gehörig geeichter Maße, Gewichte, Wagen und Messapparate die Aufsicht möglichst erfolgreich durchgeführt werden könne, wird vom k. k. Handelsministerium beabsichtigt, die Anlegung von Nichtcatastern zu verfügen, in welche alle jene Personen einzutragen wären, die irgendein Geschäft betreiben, wo Messungen und Wägungen im öffentlichen Verkehre gemeinlich vorkommen oder vorkommen können.

Zu diesem Zwecke hat das k. k. Handelsministerium angeordnet, daß in alphabetischer Zusammenstellung alle jene Kategorien von Gewerben und Unternehmungen zu verzeichnen sind, bei welchen Messungen und Wägungen im öffentlichen Verkehre häufig vorkommen oder vorkommen können.

Die k. k. Landesregierung hat auch schon die Verzeichnisse von allen k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und vom Stadtmagistrate in Laibach der Kammer zur Aeußerung vorgelegt.

Die Section hat die bei den Gewerbebehörden zusammengestellten Ausweise einer eingehenden Durchsicht und Prüfung unterzogen. Bei einigen glaubte sie, daß zur Bervollständigung noch einige Gewerbe aufzunehmen wären; und da sich diese Ausweise für die generelle Zusammenstellung eines Verzeichnisses für das ganze Land vollkommen eignen, beantragt sie: Die Kammer wolle in diesem Sinne ihre Aeußerung vorlegen.

Der Antrag wird angenommen.

XII. Hr. Josef Lenarčič berichtet über die Zusage der k. k. Landesregierung, betreffend die Collision der Wochenmärkte in Rudolfswert und Randia, da beide Orte an demselben Tage, am Montag, Märkte abhalten möchten. Die Kammer hat schon in einer früheren Sitzung betont, daß die Collision im Interesse des Handelsverkehrs mit Vieh und im Interesse der Bevölkerung überhaupt nicht wünschenswert und auch nicht zulässig erscheine. Da nun die Stadt Rudolfswert ein älteres Recht hat, so sprach sich damals die Kammer dahin aus, daß die Wochenmärkte an jedem Montag in der Stadt Rudolfswert zu belassen und die in Randia auf einen anderen Tag in der Woche zu verlegen wären.

Da nach Ansicht der Section die Interessen von Rudolfswert nicht geschädigt und jenen in Randia entsprechend Rechnung getragen werden würde, wenn die Wochenmärkte in Randia an jedem Dienstag in der Woche stattfänden, so spricht sich die Section für die Verlegung der Wochenmärkte in Randia auf diesen Tag aus. Randia hätte auch in diesem Falle Vortheile, weil es an Montagen, wenn die Wochenmärkte in Rudolfswert, und an Dienstagen, wenn dieselben in Randia abgehalten werden würden, einen ziemlich lebhaften Verkehr hätte. Auch jene Personen, welche ihr Geschäft am Montag nicht verrichtet hätten, könnten am Dienstag noch ihr Vieh verkaufen, beziehungsweise Käufe besorgen.

An jenen Dienstagen jedoch, auf welche die Jahrs- und Viehmärkte in Rudolfswert fallen, erschiene die Abhaltung der Wochenmärkte in Randia am Mittwoch vorthafter. Die Section spricht sich auch dahin aus, und zwar aus demselben Grunde, wie er oben für die Verlegung der Wochenmärkte auf Dienstag angegeben wurde. Die Section stellt daher den Antrag: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihre Aeußerung abgeben.

Der Antrag wird angenommen.

XIII. Der Kammersecretär berichtet über eine Zusage der k. k. Finanzdirection für Krain, daß bei der in der Sitzung der Erwerbssteuer-Landescommission für Krain vorgenommenen Auslosung der zu Beginn der ersten Veranlagungsperiode für die allgemeine Erwerbssteuer von der Kammer gewählte Mitglied-Stellvertreter Herr Franz Dmerja, Handelsmann in Krainburg, ausgelost wurde.

Da im Sinne des Gesetzes der ausscheidende Mitglied-Stellvertreter wieder gewählt werden kann, beantragt der Berichterstatter im Namen der Section, daß Herr Franz Dmerja für die zweite Veranlagungsperiode wiedergewählt werden wolle.

Der Antrag wird angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Das Friedensministerium.) Ein polnisches Blatt hat die interessante Entdeckung gemacht, daß das Ministerium Koerber ein wahres Ministerium des Friedens sei, da schon in den Namen seiner Mitglieder der lateinische Spruch „Pacem Dabo“ enthalten ist. Die betreffende Zusammenstellung der Namen der einzelnen Minister ist folgende: Pietak — Partel — Call — Wittel — Böhm — Spens — Wooden — Giovanelli — Welfersheim — Koerber.

— (Vorgang bei Uebersiedelung von Schulkindern.) Nach § 23 des Gesetzes vom 29. April 1873 haben die Ortschulräthe, wenn ihnen während des Schuljahres die Uebersiedelung eines schulpflichtigen Kindes aus dem eigenen in einen anderen Schulbezirk bekannt wird, die Mittheilung hierüber an den betreffenden Ortschulrath zu richten. Insbesondere bei Uebersiedelungen solcher Schulkinder in einen anderen Schulbezirk oder in ein anderes Kronland aber ergeben sich bezüglich der Aufnahme derselben in eine Schule des neuen Wohnortes mannigfache Unzukömmlichkeiten. Der k. k. Landeschulrath für Krain hat nun angeordnet, daß in Zukunft bei Uebersiedelungen von schulpflichtigen Kindern während des Schuljahres in einen anderen Schulbezirk des eigenen Landes oder in ein anderes Kronland die Uebersiedelung des Kindes nicht nur im Wege der Ortschulräthe (des k. k. Stadtschulrathes) an die betreffende Ortschulbehörde des bei der Abmeldung des Kindes angegebenen neuen Domicils mitgetheilt, sondern außerdem auch dem Uebersiedelnden, noch schulpflichtigen Kinde die letzten Schulaufsichten sofort ausgeteilt werden.

— (Uebertragung depositenämlicher Umschlaggeschäfte an Steuerämter.) Vor kurzem ist seitens des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium eine Verordnung, betreffend die Uebersiedelung der depositenämlichen Umschlaggeschäfte durch die Steuerämter, erlassen worden. Danach sind die Steuerämter als gerichtliche Depositenämter in Pilsen, Reichenberg, Jara, Lemberg, Krakau, Tarnopol, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Laibach, Czernowitz, Brünn, Troppau, Innsbruck, Trient, Feldkirch und Görz berufen, über Auftrag der Gerichte ihres Standortes, wie auch über Ersuchen anderer Gerichte folgende Geschäfte in ihrem Standorte zu besorgen: I.) Ankauf und Verkauf, Einlösung und Umwechslung von Staatsschuldschreibungen, Pfandbriefen, Actien und anderen in öffentlichem Verkehre stehenden Wertpapieren; Einlösung von Zinsen- und Dividendencoupons sowie Beschaffung neuer Coupons; Einzahlungen auf nicht voll gezahlte Wertpapiere; Ausübung des mit Wertheffekten etwa verbundenen Bezugsrechtes auf neue Papiere; Präsentierung von Wertpapieren zur Abstempelung. II.) Geldeinlagen, Zinsenzuschreibungen, Geldeinhebungen und die mit ihnen verbundenen Kündigungen, sowie Vinculirungen und Devinculirungen bei Sparcassen und anderen Creditinstituten. Andere als die oben bezeichneten Steuer- als gerichtliche Depositenämter, dann die Finanz- und gerichtlichen Depositencassen in Wien können sowohl durch die vorgesetzten Gerichte, als auch durch andere Gerichte zu nachstehenden Geschäften herangezogen werden: zu Geldeinlagen auf Sparcassa- und andere Einlagebücher, die zur gerichtlichen Hinterlegung zu gelangen haben; zu Racheinlagen auf bereits hinterlegte Sparcassa- oder andere Einlagebücher; zur Erhebung von Capitalbeiträgen oder Zinsen von solchen Einlagebüchern sowie von den damit verbundenen Kündigungen; zur Besorgung von Zinsenzuschreibungen in Sparcassa- und anderen Einlagebüchern, dann von Vinculirungen und Devinculirungen derselben. — Diese Verordnung tritt mit 1. Februar in Geltung.

— (Die General-Versammlung des Musealvereines für Krain) wird Freitag, den 9. Februar, um 6 Uhr abends im Besprechungsraum des Museums stattfinden.

— (Zweimal zum Tode verurtheilt.) Man meldet aus Wien unter dem 24. d. M.: Der Cassationshof hatte sich heute mit der Nichtigkeitsbeschwerde des vom Schwurgerichte Rudolfswert wegen gemeinen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilten Eigenthümers Rudolf Feld zu beschäftigen. Feld hatte ein Gnabengesuch eingebracht, daß jedoch verworfen wurde. Am 18. Mai v. J. wurde dem Feld mitgetheilt, daß er am 19. Mai um 6 Uhr morgens hingerichtet werde.

Angesichts des bevorstehenden Todes brachte Feld ein Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens ein, worauf tatsächlich eine neuerliche Schwurgerichtsverhandlung angeordnet wurde, die am 25. November stattfand und mit der abermaligen Verurtheilung Felds zum Tode endete. Der Vertheidiger brachte dagegen die Nichtigkeitsbeschwerde ein und führte aus, daß die neuerliche Verurtheilung zum Tode eine Verschärfung der Todesstrafe bilde. Nach dem Gesetze dürfe die Todesangst nicht 24 Stunden überschreiten; für Feld habe sie aber die ganze Zeit durch bis zur Wiederaufnahme des Verfahrens gedauert. Von Seite des Generalprocurators wurde geltend gemacht, daß die Verlängerung der Todesangst ein Verschulden des Angeklagten war. Uebrigens sei der Aufschub der Todesstrafe eine Folge der Hauptstrafe, daher als Verschärfung nicht anzusehen; sonst könnten sich zum Tode Verurtheilte durch Einbringung eines Gesuches um Wiederaufnahme der Todesstrafe entziehen und dadurch die Todesstrafe illusorisch machen. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen des Generalprocurators an und verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde.

— (Wahl der Mitglieder in die Personaleinkommensteuer-Schätzungscommission für den Schätzungsbezirk Rudolfswert.) Am 24. d. M. wurden in Rudolfswert die Ergänzungswahlen für die mit Ende des Jahres 1899 ausgeschiedene Hälfte der Mitglieder und Mitgliederstellvertreter für den Schätzungsbezirk Rudolfswert vorgenommen. Hierbei wurden gewählt: Aus dem I. Wahlkörper zum Mitgliede Gutbesitzer Herr Karl Germ in Rudolfswert-Weinhof, zum Stellvertreter Ackerbauschul-Director Herr Richard Dolenc in Stauden; aus dem II. Wahlkörper zum Commissionsmitgliede Realitätenbesitzer Herr Franz Rajzel in Weißkirchen, zum Stellvertreter Realitätenbesitzer Herr Josef Jure in Randia; aus der Gruppe des III. Wahlkörpers wurde Herr Capitularprobst Dr. Sebastian Elbert in Rudolfswert gewählt.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der Radfahrerclub in Bischofsrad veranstaltet am 2. Februar unter Mitwirkung der Streichmusik aus Rudolfswert ein Kränzchen, das angesichts der Beliebtheit, die der Club allenthalben genießt, eines der glänzendsten in der heurigen Festschingsperiode zu werden verspricht. — Bereits am 28. d. M. findet ein Unterhaltungsabend des slovenischen Lesevereines in Bischofsrad statt. Zur Aufführung gelangt die dreiactige Posse mit Gesang „Na Dunaj pojdem k srebrni poroki“; hierauf werden seitens der Vereinsmitglieder einige Gesangsnummern zum besten gegeben werden. Natürlich wird man auch auf die Tanzlustigen entsprechend bedacht sein.

— (Die Milchgenossenschaft in Bischofsrad) hat bereits in ihrer mit den allerneuesten Maschinen ausgestatteten Milchammer ihre Thätigkeit aufgenommen. Die verschiedenen Milchproducte sind zu folgenden Preisen erhältlich: frische Milch per l 12 h; Buttermilch per l 4 h; abgerahmte Milch per l 4 h; Butter per kg 2.20 K. Frische Milch steht täglich früh und abends von halb 7 Uhr bis halb 8 Uhr zur Verfügung.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Adelsberg (41.479 Einwohner) wurden im abgelaufenen Jahre 265 Ehen geschlossen und 1558 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 1012, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 83, im ersten Jahre 243, bis zu 5 Jahren 411, von 5 bis zu 15 Jahren 81, von 15 bis zu 30 Jahren 59, von 30 bis zu 50 Jahren 72, von 50 bis zu 70 Jahren 161, über 70 Jahre 228. Todesursachen waren: bei 79 angeborene Lebensschwäche, bei 201 Tuberculose, bei 42 Lungenentzündung, bei 39 Diphtheritis, bei 3 Keuchhusten, bei 10 Scharlach, bei 49 Masern, bei 15 Typhus, bei 25 Dysenterie, bei 8 Cholera infantum, bei 1 Cholera nostras, bei 1 Kindbettfieber, bei 27 Gehirnschlagfluß, bei 12 organischer Herzfehler, bei 18 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen verschiedene sonstige Krankheiten. Berunglückt sind 20 Personen. Selbstmorde kamen 7 vor, Todtschlag 1.

— (VII. österreichischer Fischereitag und allgemeine internationale Fischerei-Ausstellung in Salzburg.) In der ersten Hälfte des Septembers l. J. findet in Salzburg der VII. österreichische Fischereitag statt. Aus diesem Anlasse hat die Section „Fischerei“ der Salzburger Landwirtschaftsgesellschaft die Abhaltung einer allgemeinen internationalen Fischerei-Ausstellung beschlossen, zu welcher das Ackerbauministerium vorläufig einen Betrag von 10.000 Kronen zugesichert hat und für welche heute bereits Anmeldungen aus ganz Oesterreich, dem Deutschen Reiche, insbesondere aus Norddeutschland und Baiern, weiter aber auch aus fremden Ländern theils vorliegen, theils in Aussicht gestellt sind. Die Veranstaltung ist in großem Rahmen geplant und hiefür das Curhaus sammt dem Curpark und dem anstoßenden Theile des Mirabellgartens (Zwergelgartens) in Aussicht genommen. So plant man unter anderem der bayerische Landesverein für Fischzucht, ebenso die hervorragenden Nord- und Ostfischereien eigene, in sich geschlossene Abtheilungen, und auch die großen böhmischen, schlesischen und galizischen Teichbesitzer



dürften durch eigene Objecte vertreten sein, so daß die Ausstellung voraussichtlich ein großartiges Bild von dem heutigen Stande der Hochsee- und Binnen-Fischzucht und deren volkswirtschaftlichen Bedeutung bieten wird.

— (Postalisches.) Ueber Verfügung der k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest werden die bei dem k. k. Postamt in Bittai einlangenden Postsendungen für die in den zur Ortsgemeinde Trebelem gehörigen Ortschaften Stangen, Jantschberg, Volaule, Friber und Preschgain wohnhaften Adressaten vom 1. Februar l. J. angefangen durch den Landbriefträger dieses Postamtes, Franz Anzur aus Trebelem, zugestellt werden, in welchen Orten auch Briefkasten zur Aufstellung gelangen. Die Bestellung der Briefe durch den genannten Landbriefträger erfolgt dreimal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. —ik.

— (Abgabe von Waldbaumpflanzen aus dem Forstgarten bei Laibach.) Im Forstgarten in der Gradiska bei Laibach werden im heurigen Frühjahr über zwei Millionen Waldbaumpflanzen, darunter zweijährige Schwarzkieferpflanzen zum Preise von 3 K, zweijährige Weißkieferpflanzen zum Preise von 3 K 40 h, dreijährige Fichtenpflanzen zum Preise von 4 K und zweijährige überfultete Föhrenpflanzen zum Preise von 5 K pro tausend Stück Pflanzen, einschließlich der Kosten für das Ausheben und Verpacken der Pflanzen in Moos und in Stroh, eventuell auch in Kisten, und für das Abstellen der Pflanzen zum Bahnhofe, beziehungsweise zum Postamt in Laibach, abgegeben. — Anmeldungen darauf werden bis 28. Februar bei der k. k. Landesforstinspektion in Laibach, bei den k. k. Bezirks-hauptmannschaften, beziehungsweise dem Stadtmagistrate in Laibach und bei den k. k. Bezirksforstinspektionen unter gleichzeitigem Geldeverlage entgegengenommen. — Rinderbemittelten und in der Förderung der Forstkultur strebsamen Waldbesitzern, deren Gesuche um Pflanzen hinsichtlich der bemerkten Umstände von den k. k. Bezirks-hauptmannschaften, beziehungsweise dem Stadtmagistrate in Laibach, bestätigt erscheinen, werden die nachgesuchten Waldbaumpflanzen, nach Maßgabe des Pflanzenvorrathes, unentgeltlich und nur gegen Entrichtung der Aushebungs- und Verpackungskosten von 1 K pro tausend Stück Pflanzen erfolgt werden. —ik.

— (Die Gemeinderathswahlen in Neumarkt.) Bei den am 25. d. M. stattgefundenen Wahlen in den Gemeindeauschüssen wurden folgende Herren gewählt: Districtsarzt Dr. M. Jagobiz, Expedient L. Borotolotti, Notar W. Swoboda und Apotheker B. Eggenberger im I. Wahlkörper; Ingenieur W. Pollak, Fleischerhauer Belher, Gerbereibesitzer L. Pollak und Schlossermeister Bathelt im II. Wahlkörper; Gerbereibesitzer St. Pollak, dann Ruch, Jeglic und Globotschnigg im III. Wahlkörper.

\* (Schadenfeuer.) Am 22. d. M. früh brach in der hölzernen Kasse der Maria Tglicar in Baborst, politischer Bezirk Stein, Feuer aus, welches binnen einer Stunde das Brandobject sammt den Holz- und Strohvorräthen und einigen Wirtschaftsgeräthen gänzlich einäscherte. Der Schaden beziffert sich auf etwa 800 K, welchem eine Versicherung von 400 K entgegensteht. Das Feuer wurde durch die aus Lustthal herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr in zwei Stunden localisiert. Der Brand dürfte durch unvorsichtiges Hantieren mit Licht oder durch die nicht feuerfichere Aufbewahrung glühender Asche zum Ausbruche gekommen sein. —r.

— (Pettauener Marktbericht.) Der vorgestrige Schweine-Austrieb betrug 362 Stück. Der Verkehr gestaltete sich sehr lebhaft, und wurde der größte Theil des Austriebes flott an den Mann gebracht. Auch der am 19. d. M. abgehaltene Fleisch- und Speckmarkt war sehr gut besucht. Es notierten: Prima-Speck von 92 bis 100 h, Schlegel 86 bis 88 h, Schulter 76 bis 80 h, Rehrbraten 120 bis 130 h, Schmer 96 bis 100 h, Stückfleisch für Selchzweide von 80 bis 90 h. Verkauft wurde alles; größere Mengen giengen ab nach: Graz, Wien, Trieste, Bleiburg, Radkersburg u. und nach Tirol und Mähren. — Nächster Schweinemarkt am 31. d. M., Fleisch- und Speckmarkt jeden Freitag.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Unangenehme Quiproquo.) Die Wiener «Reichswehr» meldet: Dem Director eines unserer hervorragendsten Musikinstitute sind unlängst zwei unangenehme Quiproquo passiert. Das einmal betrat er den Übungsaal, als eben der Chor den Leistungen des «Bajazzo» durch Händeklatschen Beifall zu zollen hatte. «Ich verbiete es auf das ausdrückliche, daß die Zöglinge einander applaudieren!» rief er erzürnt in den Saal hinein. — Ein anderes Mal kam er zu einer Probe. «Was ist denn das für eine scheußliche Musik, die Sie da üben?» «Hans Heiling, Herr Director!» lautete die verblüffende Antwort.

— (Ein echter Rubens) soll in Wiesbaden aufgetaucht sein. Der «Rh. Cour.» berichtet darüber: Der Besitzer der Dietsmühle, Jaumann, besaß zwei alte Gemälde, die er wegen der Art ihres Stoffes nicht in seinen Hotelräumen aufhängen wollte. Er war deshalb sehr erfreut, als ihm Gelegenheit geboten wurde, die Bilder los zu werden. Herr Maler Heinemann erbot

sich, Herrn Jaumann zwei Jagdstücke zu malen und als Gegenleistung die beiden alten Gemälde zu übernehmen. Herr Heinemann, in dem Besitze der Bilder, studierte diese nun mit Hilfe einiger Sachverständigen, welche feststellten, daß das eine, den «Raub Europas durch Jupiter» darstellend, die Buchstaben P. P. R. mit der Jahreszahl 1614 trägt, bekanntlich die Rubens'schen Initialen. Nach Ausspruch der Sachverständigen ist das Bild entweder ein echter Rubens, mindestens aber eine gute unter Rubens Mitwirkung entstandene Copie. Zur definitiven Feststellung dieser interessanten Thatsache treffen dießertage aus Amsterdam zwei Herren vom dortigen Rubens-Museum in Wiesbaden ein.

— (Die «Wiener Hausfrauenzeitung») trat mit 1. Jänner in ihren XXVI. Jahrgang. Verschiedene interessante Aufsätze, kleine Theaterplaudereien, ein hübsches Feuilleton wie nicht minder die Schachspalte und der graphologische Briefkasten bringen der Frauenwelt eine angenehme Zerstreuung. In den Abtheilungen «Für Haus und Küche», «Frage und Antwort» findet die Hausfrau gute Kochrecepte und praktische Rathschläge für die Wirtschaft. Die «Wiener Hausfrauenzeitung» entspricht allezeit den Anforderungen, die man an sie zu stellen berechtigt ist, und kann daher bestens empfohlen werden.

— («Wiener Mode.») Es war ein zeitgemäßer Gedanke der «Wiener Mode», das neueste Heft der Brautausstattung zu widmen und in Wort und Bild zu zeigen, wie man die junge Frau mit sparsamen Mitteln elegant und zweckmäßig ausstatten kann. Daneben kommt aber auch die Ballsaison, und im Handarbeitshefte, der Kindermodenbeilage und dem Schnittmusterbogen der Bedarf des täglichen Lebens zu seinem vollen Rechte, so daß dieses Heft der «Wiener Mode» wieder als eines der reichhaltigsten und gelungensten bezeichnet werden muß. Freundinnen moderner Handarbeit wird das farbige Bild auf der Rückseite des Umschlages mit dem schönen Segelbootmotiv besonders entzücken. Preis des Heftes 50 h, des Quartals 3 K.

— («Der Techniker des XX. Jahrhunderts.») In Wien erscheint seit Neujahr unter diesem Titel eine internationale Revue des technischen Fortschrittes, welche von Ingenieur Otto Bryt redigiert wird. Abonnement ganzjährig 16 K. Der «Techniker» erscheint zweimal monatlich im Verlage von Leopold Weiß, Wien, I., Voithringerstraße 15. Der Inhalt der ersten Nummer ist sehr reichhaltig. Unter den Artikeln mögen nachstehende hervorgehoben werden: Der Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar, Aufsätze über Technologie und Metallurgie, über Baumaterialien, Maschinenelemente, Werkzeugmaschinen, Wärmemotoren, Elektrotechnik, Textilindustrie, Beleuchtungswesen, chemische Technik und Entwicklung des technischen Experimentes.

— («Schule und Haus.») Diese Zeitschrift begann soeben ihren 17. Jahrgang. Der Inhalt der ersten Nummer ist folgender: Der Mutterkuss. Von Adolf Wolf. — Gotteslästerer, Umstürzler und Curpfuscher. — Gute Beispiele. Von Ed. Wagner. — Das Kind im Winter. Von Dr. Fürst. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. — Geseßliche Bestimmungen: Betheiligung der Schüler an Vereinen und Versammlungen. — Beurtheilungen: I. Werke für die Jugend. II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Allerlei Wissenswertes. — Erzählungen: Heißes Blut. Von Karl Eduard Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Die reichste Pathia. Von Franz Czsch. — Winterabend. Von Th. Sp. — Der Jahrgang kostet 4 K und die Verwaltung des Blattes (Wien, III., Streichergasse 10) sendet Probenummern gratis an jedermann.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

### Die Mutter der deutschen Kaiserin †.

Dresden, 25. Jänner. Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, die Mutter der deutschen Kaiserin, ist heute vormittag um halb 12 Uhr verschieden.

Berlin, 25. Jänner. Der «Reichsanzeiger» meldet: Auf Befehl des Kaisers fällt wegen des Hinscheidens der Herzogin von Schleswig-Holstein, der Mutter der Kaiserin Auguste Victorie, die heutige Cour sowie jede Gratulation und sonstige Feier anlässlich des Geburtstages des Kaisers aus.

### Aus dem ungarischen Parlamente.

Budapest, 25. Jänner. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte den vom Referenten Remenyi dem Abgeordnetenhaus zu unterbreitenden Bericht über das Budget, ferner nahm der Finanzausschuß den Gesekentwurf, betreffend die seitens Ungarns nachträglich zu zahlenden Summen zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1897/98, an, nachdem Ministerpräsident v. Szell diesbezüglich Aufklärungen erteilt hatte.

Budapest, 25. Jänner. Das Magnatennath nahm nach kurzer Debatte die Vorlage, betreffend die Feststellung und Bewilligung des contingenten, an. Im Laufe der Debatte erklärte Honvedminister Baron Fejervary auf die Anfrage des Barons Pronay (Unabhängigkeitspartei) und die mächtige gemeinsame Wehrmacht liege das Interesse der ungarischen Nation als der Besitz der selbständigen ungarischen Armee.

### Die neue Flottenvorlage.

Berlin, 25. Jänner. Die heute dem Reichstag zugegangene Novelle zum Flottengesek ist eine zweite Schlachtslotte von derselben Stärke wie die erste, ferner die Vermehrung der Auslandsschlachtschiffe sechs große und sieben kleine Kreuzer, dagegen die Achtknoten-Banzerschiffe künftig weg. Die Schlachtslotte wird ebenso wie die alte in zwei Geschwadern von je acht Linien Schiffen, zwei Aufklärungsschiffen und zwei Torpedobootflotillen formiert. Die Geschwader, welche die neuesten und größten Schiffe umfassen, bilden die Active, die beiden anderen die Reserve der Schlachtslotte. Bereitstellung der nöthigen Mittel erfolgt alljährlich durch den Etat. In der Begründung auf die Nothwendigkeit der Flottenverstärkung wirtschaftlichen und politischen Gründen sowie den gewaltigen Aufschwung der deutschen Seemacht seit dem Jahre 1896 hingewiesen und ein Plan für die Durchführung des Planes in den Jahren 1901 bis 1916 entworfen. Ferner wird die Steigerung der Kosten um elf Millionen auf die natürliche Steigerung der Reicheinnahmen durch Zuziehung von Anleihen nach den bisherigen Grundsätzen ohne neue Steuern decken lassen wird, und drücklichst die Nothwendigkeit der geseßlichen Festlegung des Sollbestandes der Flotte betont, während die geseßliche Normierung der Beschaffungsfrist vorgeschlagen wird.

### Der Krieg in Südafrika.

London, 25. Jänner. Das Kriegsamt theilte folgende Depesche aus Spearmanstam vom 25. d. mitternachts: Die Truppen des Generals Warren setzten Dienstag nachts Spionkop und überraschten eine kleine Garnison, welche die Flucht ergriff. Die Engländer behaupteten den ganzen Tag die eingenommene Stellung, obgleich sie heftig angegriffen und beschoßen vom Granatenfeuer sehr belästigt wurden. Die Verluste der Engländer dürften beträchtlich sein. General Warren ist gefährlich verwundet. General Warren glaubt, daß er die Stellung des Feindes unhaltbar gemacht habe.

London, 25. Jänner. General Barton theilte mit, die Engländer hätten bei Chieveley am 23. d. einen Verlust von elf Mann erlitten, darunter zwei Officiere.

Wien, 25. Jänner. Der Verein der Oesterreichischen Gewerke beschloß in einer heute hier gehaltenen Versammlung, dem Zusammentreten der Einigungsämter keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen.

Prag, 25. Jänner. Auch die heutige Bürgermeisterwahl ist resultatlos verlaufen, da keiner der beiden Candidaten die nöthige Stimmenzahl erreichte. Von 84 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Dr. Podlipny 41 Stimmen. Morgen erfolgt die zweite Wahl.

Prag, 25. Jänner. Ein Communiqué über die heutige Sitzung des verstärkten Vollzugsausschusses des deutschen Landtagsclubs befragt: Der Vollzugsausschuß erklärt sich mit der Nominierung der Abg. F. u. Bergelt, Ritsche und Ruff als Mitglieder der Ausgleichskonferenz einstimmig einverstanden. Das fünfte Mitglied, welches die deutsche Parteileitung nominieren hatte, wurde Abg. Eppinger ernannt, nachdem der Vorsitzende, Abg. Sigismund, die Annahme des Mandates ablehnte.

Paris, 25. Jänner. Erzbischof Richard ertheilte heute im Assumptionistenkloster und drückte dem Papst des Ordens die Sympathien aus.

London, 25. Jänner. Reuters Office meldet aus Sidney: Hier wurde an einem Werftarbeiter ein Leichnam festgestellt.

London, 25. Jänner. Reuters Office meldet aus Shanghai vom heutigen: Die «China Daily News» meldet: Der Kaiser von China Kuang-su habe gestern abends ein Edict unterzeichnet, in welchem er Put-sing, den neunjährigen Sohn des Prinzen Luano, zum neuen Kaiser bestimmt. Put-sing soll am 31. Jänner den Thron besteigen.

Madrid, 25. Jänner. In Befolgung eines Beschlusses des Ministerrathes wird Ministerpräsident Silvela heute der Königin-Regentin ein Decret unterbreiten, durch welches die Strafen, welche die Regierungen von Barcelona verbüßen, in Verbannung umgewandelt werden und für alle durch die Regierungen begangenen Delicte Amnestie gewährt werden solle.



Angekommene Fremde.

Hotel Stefani.

Am 23. Jänner. Bubak, Kessel-Insp., Triest. — Sajovic, Privat, Oberfrain. — Kern, Förster, Birnbaum. — Thoren, Kfm., Berlin. — Bernstein, Kfm., Fiume. — Röttlich, Kfm., Bregenz. — Kleint, Kfm., Schönbühl. — Joller, Kfm., Solingen. — Busch, Kfm., Heida. — Samida, Kfm., Gottschee. — Arbei, Kfm., Jänisch. — Häcker, Ingenieur, f. Monteur; Tauber, Kovorja, Verti, Beker, Bustan, Gehlids, Engel, Florigl, Victor, Konz, Kfite., Wien.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 17 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Markt-Preis.			Markt-Preis.		
	K	h		K	h
Weizen pr. q.	17	20	Butter pr. Kilo	1	90
Rorn	14	40	Eier pr. Stück	—	6
Gerste	13	60	Milch pr. Liter	—	16
Hafer	12	40	Rindfleisch pr. Kilo	1	25
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	1	20
Heiden	17	—	Schweinefleisch	1	20
Hirte, weiß	20	—	Schöpfenfleisch	—	72
Kultur, neu	11	60	Hühner pr. Stück	1	10
Erbsen	5	—	Lauben	—	40
Linse pr. Liter	24	—	Hen pr. Centner	—	—
Erbsen	20	—	Stroh	—	—
Hühner	15	—	Holz hart, pr. Cbm.	7	50
Rindfleisch Kilo	1	90	— weich,	5	50
Schweinefleisch	1	40	Wein, roth, pr. Hl.	—	—
Speck, frisch	1	20	— weißer,	—	—
— geräuchert	1	40			

Lottoziehung vom 24. Jänner.

Brünn: 73 43 2 59 6.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
25.	2 U. N.	731.8	6.6	SW.	mäßig	halb bewölkt
	9 U. N.	734.3	6.3	SW.	zml. stark	bewölkt
26.	7 U. N.	735.1	2.6	SW.	mäßig	bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.1°, Normal: -2.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

68. Vorstellung.

Gerade.

Freitag den 26. Jänner

zum erstenmale:

Novität!

Ihre Excellenz.

Operette in drei Acten nach Hennequ in Willaubs «Miniche» von Victor Léon und J. von Walberg. — Musik von Richard Heuberger (Componist des «Opernball»).

**K O S M I N**

Man gebraucht jetzt allgemein als Mund- und Zahnwasser das so schnell beliebt gewordene «Kosmin», weil es nachgewiesenermaßen die Zähne conserviert, den Mund erfrischt und das Zahnfleisch kräftigt.

In dieser Hinsicht übertrifft Kosmin andere Mund- und Zahnwasser. Flasche K 2.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien. General-Repräsentanz: Maximilian Fessler, Wien III, Hintere Zollamtsstraße 3.

Privat-Gymnasium Scholz

Graz, Grazbach, Ecke Maigasse

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Zeugnisse, ausgezeichnetes

Pensionat

eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise.

Vollständige Vertretung der Eltern. Schüleraufnahme auch mit Schluss des I. Semesters. (2) 10—4

*Alwin Kleinmayr*

Echter französischer Cognac.

Direct importiert.

Für Schwächlinge, Kranke und Reconvalescenten.

Eine grosse Flasche 2 fl., eine kleine Flasche 1 fl. 25 kr., ein Reisseflacon 40 kr. (4952) 10—6

Apotheke Piccoli, Laibach.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Die österreichische

Executions-Ordnung

in ihrer praktischen Anwendung.

Dargestellt an Beispielen von Protokollen und Beschlüssen von (326) 4—1

Dr. Michael Heller und Dr. Franz Trenkwalder.

Complet in circa acht Lieferungen à K 1.—

Vorräthig und zu beziehen durch die

Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Chemische Farben

für Zimmermaler, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl, billigste Preise, bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse**. Nach auswärtig mit Nachnahme. (889) 11—10

Apotheke Piccoli, Laibach

empfiehlt

hellen Medicinal-Dampf-Leberthran bester Marke

nicht zu verwechseln mit übelriechenden, widerlich schmeckenden Bauerthranen, durch infolge ergiebigen Fanges günstigen Einkauf zu nachstehendem bedeutend ermäßigtem Preise. (4551) 10—10

Eine Flasche mit circa 1/4 Kilo Inhalt 40 kr., zehn Flaschen 3 fl. 50 kr. Postversandt gegen Nachnahme.

Leichtfasslicher

Rathgeber für Hausbesitzer

wie das **Personaleinkommensteuer-Bekanntnis** verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Prusch.

Preis 40 h.

Leichtfasslicher

Rathgeber für Beamte und Angestellte aller Berufszweige, Geistliche, Pensionisten, Beamtenwitwen u. dgl.

wie das **Personaleinkommensteuer-Bekanntnis** verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Prusch.

Preis 40 h.

Leichtfasslicher

Rathgeber, wie das **Personaleinkommensteuer-Bekanntnis über Renteneinkommen aller Art und das Rentensteuer-Bekanntnis** verfasst werden soll

von Dr. Rudolf Prusch.

Preis 40 h.

Unsere Wertpapiere und die neue Rentensteuer

von Dr. Rudolf Prusch.

Preis 40 h.

3—2

Vorräthig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Course an der Wiener Börse vom 25. Jänner 1900.

Nach dem officiellen Courzblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Actien.			Banken.		
	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Einheits. Rente in Noten Mai-November p. C. 4 1/2%	99.70	99.90	Elisabethbahn 600 u. 3000 R.	95.00	—	Bober. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%	96.10	97.10	Bankerbank, Oest., 200 fl.	117.80	118.00	Anglo-Oest. Bank 200 fl.	124.20	124.60
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%	99.70	99.90	4 1/2% ab 100%	—	—	Österr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2%	98.20	99.20	Österr.-ungar. Bank, 600 fl.	131.50	132.00	Bankverein, Wiener, 200 fl.	136.75	137.25
„Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 1/2%	99.40	99.60	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R.	100.10	100.70	Österr. ung. Bank 4 1/2% verl.	99.25	100.25	Unionbank 200 fl.	155.25	155.50	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1854er Staatsanleihe 250 fl. 3 1/2%	160.00	164.00	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Bertelsbank, Allg., 140 fl.	121.00	122.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1860er „ 500 fl. 4 1/2%	138.30	139.40	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	317.50	318.50	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1860er „ 100 fl. 4 1/2%	158.75	159.75	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Bau u. Betriebs-Ges. f. Hütt. Straßens. in Wien lit. A.	145.25	145.50	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	bto. bto. lit. B.	140.25	140.75	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.	156.50	157.50	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Buchst. bto. lit. B. 200 fl.	318.00	319.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Buchst. bto. lit. B. 200 fl.	307.00	308.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Böhm. Nordbahn 150 fl.	307.00	308.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	bto. bto. (lit. B) 200 fl.	307.00	308.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	72.25	72.75	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Dessler, 500 fl. Öst.	136.00	137.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Dur-Godenbacher C.-B. 400 R.	288.60	289.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Herb. Nordwestb. C.-B. 400 R.	78.00	79.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Herb. Nordb.-Kordb. 1000 fl. Öst.	119.25	119.50	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Kemb.-Gernow.-Jass.-Eisenb.	123.75	124.25	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Gesellschaft 200 fl. S.	94.00	95.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Blond, Oest., Triest, 500 fl. Öst.	133.40	133.60	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Dessler, Nordwestb. 200 fl. S.	25.90	25.40	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	bto. bto. (lit. B) 200 fl. S.	93.75	94.25	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abg.	121.00	123.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Staats-Eisenbahn 200 fl. S.	105.50	106.00	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	108.75	109.75	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südbahn 200 fl. S.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100%	99.25	100.25	Südnordb. Herb.-B. 200 fl. Öst.	—	—	Bober. Anst. f. Oest. u. U. 160 fl.	244.00	246.00
1864er „ 100 fl. 5 1/2%	200.25	201.25	4 1/2% ab 100%	—	—	4 1/2% ab 100								